

Marzahn- Hellersdorf *links*

28. Jahrgang / Juni 2018

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

DIE LINKE lädt ein:



Markt der Möglichkeiten

Tag der offenen Tür bei
DIE LINKE. Berlin

Wir laden alle neuen und alten Mitglieder und Sympathisant*innen ein, um einen ganzen Tag rund um die Berliner LINKE zu erleben:

- die Arbeitsgemeinschaften des Landesverbandes kennenlernen
- eure Fragen an Politikerinnen der LINKEN stellen
- selbst Transpis malen
- Führungen durch die geschichtsträchtige Parteizentrale
- Filmabend mit Cocktails

**30. Juni 2018 ab 12 Uhr
im Karl-Liebknecht-Haus**

Infos und Anmeldung auf <http://markt.dielinke.berlin>

Das finden Sie außerdem
in dieser Ausgabe:

Seite 2: Kandidiert für den Parteivorstand: Torsten Himm/ Erinnerung an eine Genossin

Seite 3: Petra Pau: Gummi-Entchen mit Rotwein / Von Menschen und Büchern

Seite 4: BVV im Mai mit Senioren-BVV / Aus dem Bezirksvorstand

Seite 5: Dr. Manuela Schmidt (MdA): Hauptausschuss auf Baustellentour / Dagmar Pohle: Endlich wissen wir mehr / Ferienlager braucht Unterstützung

Seite 6: Rotes Sofa / Aus den Siedlungsgebieten: Verkehrslösung Mahlsdorf / Einladung ins Werdersche Havelland

Seite 7: Nachbarschaftsfest / Europa für alle! - Aktionstag / Noch mal Mahlsdorf

Seite 8: Tipps und Termine / Hinten links: Gleichgeschaltet

Kandidiert für den Parteivorstand: Torsten Himm

Am 8. Juni 2018 beginnt der Bundesparteitag der LINKEN in Leipzig. Für diesen Parteitag sind auch die Wahlen des Parteivorstandes geplant. Ich, Torsten Himm, habe mich dazu entschlossen, für einen Platz im Vorstand zu kandidieren. Gern möchte ich euch hier meine Kandidatur erläutern.

In der LINKEN habe ich meine politische Heimat gefunden und fühle mich hier sehr wohl. Sei es durch meine Arbeit in der AG Politische Bildung im Bezirk, Arbeit in verschiedenen Landesarbeitsgemeinschaften (LAG), Zusammentreffen mit verschiedenen Genossinnen und Genossen aus allen Bezirken und auch aus Brandenburg. Immer wieder kommt auch die Zukunft der Partei zur Sprache und wie wir dorthin kommen wollen.

Ich möchte aktiv die Richtung der Partei und auch

die Handlungsweise für die Zukunft mitgestalten. Durch eine noch besser eingebundene Basis und eine Themenbestimmung von unten nach oben und nicht andersrum bin ich mir sicher, dass wir für die Zukunft gut aufgestellt sind und eine starke LINKE von der Kommune bis zur Bundespolitik sein können.

Seit elf Monaten bin ich aktiv Mitglied der LINKEN. Elf Monate voller toller Erfahrungen und mit vielen Eindrücken. Im Bundesvorstand möchte ich meine Erfahrungen einbringen und eine Stimme für Neumitglieder sein. Viele neue Genossinnen und Genossen sind seit September 2017 eingetreten und wollen Deutschland aktiv gestalten. Wir müssen neue Mitglieder abholen und nicht nur eintreten lassen. Motivierte junge Menschen sind auch für uns ein Segen. Lasst uns diese neuen

Freunde in unsere Mitte nehmen und ihnen zeigen, was sie hier erwartet, dass wir sie dringend benötigen und dass sie nicht alleine sind.

Wir haben lange für eine Einheit gekämpft. Ich möchte auch im Vorstand für einen einheitlichen Kurs stehen. Diskussionen sind gut und richtig. Diese Diskussionen können und sollen konstruktiv sein. Aber sie sollen uns in unserer eigentlichen Arbeit nicht behindern. Eine Einheit im Vorstand signalisiert auch allen Genossinnen und Genossen eine gute Arbeit.

Mit diesen Vorgaben möchte ich meine Arbeit im Bundesvorstand gestalten und Marzahn-Hellersdorf und Berlin eine Stimme geben. Ich danke auch dem Bezirksvorstand für die Unterstützung meiner Kandidatur und freue mich auf den Bundesparteitag.

Ein Licht, das von innen leuchtet, kann niemand löschen

„Es gibt Menschen, aus deren Gemüt das tiefe, heitere Blau des Himmels zu leuchten scheint.“ (Peter Sirius). Solch ein Mensch war unsere Charlotte. Sie ist 100 Jahre alt geworden und Zeit ihres Lebens im Herzen jung geblieben. Ihr Herz schlug immer links.

Sie wurde im eisigen Kriegswinter am 13. Januar 1917 in Leipzig geboren. Durch ihren in der SPD organisierten Vater wurde sie schon in der Kindheit und Jugend zu einem politisch interessierten und links denkenden Menschen und war gewohnt, Dinge zu hinterfragen. Sie war als Kind und Jugendliche gezeichnet von vielen Krankheiten, war dadurch sehr hart und konsequent zu sich, verlangte von sich mehr als von anderen. Das Leben hat sie vor viele Herausforderungen gestellt. Sie erlernte den Beruf der Verkäuferin. Der Krieg nahm der jungen Frau den Mann, also



Charlotte Schröder.

Foto: privat

zog sie ihre zwei Kinder allein groß, schaute nach vorn und lernte mit der ihr eigenen Selbstdisziplin weiter. Sie hat geholfen, aus dem Trümmerfeld des Krieges die DDR aufzubauen. So war sie dabei, die Gesellschaft mit und für Menschen zu gestalten. Sie wurde in höherer Funktion im FDGB Verantwortliche für den Arbeitsschutz – bis zum Anschluss der DDR an die BRD. Auch in der SED suchte sie nach machbaren Aufgaben. So erwähnte sie nur beiläufig ihre Arbeit als Parteisekretär oder in der Kreisleitung. Sie hielt – wie auch später – nie mit ihrer Meinung hinter dem Berg.

Nach der Wende fand sie ihre politische Heimat in der PDS, um dort ihre Ideale weitertragen zu können. So lernten wir sie kennen. Ihre politischen Aktivitäten lagen nunmehr insbesondere in Tätigkeiten für die Volkssolidarität. Bevor sie in unsere Basisgruppe nach Marzahn kam, war sie in der PDS in Berlin-Weißensee aktiv. Sie war eine Genossin, die bescheiden, ehrlich, warmherzig und mit Liebe und Engagement dabei war. Wir schätzten ihre Art, mit Menschen umzugehen und diese Menschen eben auch mit dem Herzen gut

zu sehen. Sie hat in jeder Lebenslage den Humor, Spaß und Witz nie verloren. Charlotte war für viele von uns ein Vorbild und wie eine zweite Mutter. Sie war immer die aktive, geduldige und bedachte Beraterin, ein Mensch voller Lebensweisheiten.

Ihre Worte hatten Gewicht. Wir sehen sie vor unserem geistigen Auge oft noch mit offenem Lächeln und strahlenden blauen Augen unter uns sitzen, mit uns über den Sinn von Aktionen, Entscheidungen, das politische und menschliche Leben diskutierend. Bis zu ihrem Tod war sie Leserin der „Marzahn-Hellersdorf links“ und des „Neuen Deutschland“, nahm oft an den ND-Wanderungen teil, kam selbst im hohen Alter von über 95 Jahren in unsere Basisgruppenversammlungen.

Sie war nach Marzahn gekommen, um bei Kursana altersentsprechend die Vorteile

des betreuten Wohnens in Anspruch nehmen zu können. Eines Tages sagte sie – für uns aus heiterem Himmel: „Es ist Zeit für eine Veränderung.“ Sie suchte sich bei der Volkssolidarität einen Platz in einem Seniorenheim. Sie hatte dort schon früher – bei Besuchen von Freunden, die dort lebten – gute Erfahrungen gemacht. Sie hat die Verantwortung für ihr Leben immer selbst voll getragen und die dazu nötigen Entscheidungen getroffen. Im Seniorenheim war „Charlie“ – wie sie dort genannt wurde – beim Personal und den Bewohnern immer beliebt. Man konnte jeden fragen, jeder kannte sie.

Nun ist sie am 24. August 2017 eingeschlafen. Es gibt Menschen, bei denen man sich nicht vorstellen kann, dass sie von uns gegangen sind, selbst wenn diese ein langes, erfülltes Leben hatten. Anlässlich ihres bevorstehenden ersten Todestages wollen wir an sie denken, uns an sie erinnern und sie unter uns weilen lassen.

In dankbarem Gedenken an Charlotte Schröder, für die Basisgruppe 23:

SONJA HILDEBRANDT, SABINE SCHMIDT

73. Jahrestag der Befreiung – ehrendes Gedenken

Wie in jedem Jahr lud die BVV Marzahn-Hellersdorf zur Kranzniederlegung und zum Gedenken an den „Tag der Befreiung“ auf den Parkfriedhof Marzahn und die Gedenkstätte an der Brodauer Straße.

Am 5. Mai trafen sich zirka 80 Bürger*innen am sowjetischen Ehrenmal in Marzahn (siehe Foto). Der Einladung der BVV waren von der Russischen Botschaft der Stellvertretende Leiter des Büros Kriegsgräberfürsorge, Herr Grabowskij, sowie seine Mitarbeiterin Frau Matwejewa gefolgt, ebenso wie Herr Heinig vom Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg, Petra Rosenberg, die Vorsitzende des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg, Vertreter des VVN BdA e.V., der Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses,



FOTO: Y. RAMIL

Dr. Manuela Schmidt, Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und Vertreter*innen der Fraktionen in der BVV. Der stellvertretende Vorsteher der BVV Marzahn-Hellersdorf, Klaus-Jürgen Dahler, begrüßte die Teilnehmenden und übergab das Wort an Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle. Sie erinnerte in ihrer Rede an die Millionen Opfer, die der Krieg in vielen europäischen Ländern, insbesondere der Sowjetunion, gefordert hat und den Schwur, der daraus erwuchs, „Nie wieder Krieg!“. Diesen Schwur gilt es heute mehr denn je zu verteidigen, da reaktionäre und rechtsgerichtete Kräfte Gefahren für das friedliche Zusammenleben der Menschen nicht nur in Deutschland hervorrufen.

Den Abschluss bildeten die mahnenden Worte von Herrn Gribowskij, der einmal mehr die Leistungen der sowjetischen Menschen bei der Niederschlagung des Faschismus würdigte. Das Trompetensolo eines Schülers der Musikschule Marzahn begleitete die Niederlegung von Kränzen und Blumen durch die Teilnehmenden des Gedenkens.

HILKA EHLERT

Petra Pau (MdB): Gummi-Entchen mit Rotwein

Früher, ganz früher, waren die Römer hier. Das schwarze Tor, die Porta Nigra, erinnert daran. Nun, am 5. Mai 2018, dem 200. Geburtstag von Karl Marx, schien Trier fest in chinesischer Hand. Sie belagerten sein Geburtshaus, sie dominierten die Fußgängerzone und sie hatten mit einem 5,50 m hohen Geschenk heftige Debatten ausgelöst, einer Karl-Marx-Statue, bei deren Einweihung ich dabei war.

Am Rande wurde demonstriert. Die DKP protestierte dagegen, dass sich andere positiv auf Marx bezogen. Das sei schließlich ihr Alleinrecht. Die AfD monierte, dass man sich überhaupt auf Marx bezog. Sei er doch Schuld an Millionen Morden in seinem Namen. Und Trierer Händler zelebrierten, dass man Marx mitnichten gelesen haben muss, um sich zu nutzen. Es gab Wein mit dem Etikett „Karl mag's Rot“, Gummi-Entchen mit einem Büchlein namens „Kapital“ in der Patschhand, sowie Null-Euro-Scheine mit dem Konterfei von Karl Marx. Und auch das noch. Buchläden boten Marx-Anekdoten von einem Verlag mit der Eule feil, der offiziell seit Monaten



FOTO: H. WAGNER

angeblich pleite ist und deshalb seine Autorinnen und Autoren nicht honoriert. Kurzum: Nichts ist unmöglich. Und so war auch überraschend viel SPD-Promi-

nenn nach Trier gekommen, um ihren einstigen Vordenker zu preisen. Ich habe hernach ihr Hamburger Grundsatzprogramm von 2007 aufgerufen. Man findet es flugs auf Deutsch, Englisch, Spanisch und Türkisch - mit Suchfunktion. Dort gab ich „Karl Marx“ ein. Die Antwort: „Keine Ergebnisse“. Ich wette: So viel Ehrlichkeit hätte Karl Marx

Von Menschen und Büchern

Bekanntlich (?) fand am 17. April auf dem Kurt-Weill-Platz unweit der Hellen Mitte ein Bücherfest statt. „Kurtzweillig“ sollte es werden. Für Groß und Klein waren Lesungen vorbereitet, man konnte aus einem reichhaltigen Bücher-Angebot für wenig Geld etwas erwerben. Für die Kleinsten gab es Spiel- und Tobemöglichkeiten ... Leider war das Interesse des verehrten Publikums sehr begrenzt. Die Akteure blieben weitgehend unter sich, die „Märchentante Marie“ wartete vergeblich auf ein paar kleine Zuhörer. Nur etwas „Laufkundschaft“ war zu verzeichnen. Natürlich fragt man sich als Veranstalter und Mitwirkende was in der Vorbereitung schiefgelaufen ist. Wurde zu wenig und nicht rechtzeitig informiert? Haben wir uns nicht die richtigen „Ansprechpartner“ ausgesucht? Oder hatten die „Angesprochenen“ - Anwohner, nahe gelegene Kitas - „andere Sorgen“, keine Lust, keine Zeit für Bücher? Fast könnte man meinen (und befürchten), dass im heutigen und noch kommenden „digitalen Zeitalter“ keiner mehr etwas mit den traditionellen gedruckten Büchern zu tun haben möchte. Ja selbst das Lesen von E-Books macht vielen aus der „Generation Handy“ offenbar schon zu viel Mühe. Ich finde, es wäre jammerschade, wenn unsere Enkel, Ur- und Ururenkel künftig ihre Gute-Nacht-Geschichten (wenn überhaupt) nur noch per TOLINO vorgelesen bekommen - ohne dass sie mit ihren kleinen Händen die papiernen Seiten schön illustrierter Bücher hin und her blättern, so auch ein

Stück Literatur „begreifen“ können. Bekanntlich stirbt aber die Hoffnung zuletzt. Und so werden es die Unentwegten, die seit ein paar Jahren im LeseNetz unseres Stadtbezirks zusammenwirken, wieder und wieder versuchen - über ein Stammpublikum einzelner Leseorte und Veranstaltungsreihen hinaus -, Menschen und Bücher zusammenzubringen.

Die nächste Gelegenheit dazu gibt es am Sonntag, dem 17. Juni. Unter dem Motto „Überall ist Wunderland“ (J. Ringelnatz) sind im „KOMPASS - Haus im Stadtteil“ (Kummerower Ring 42) von 14 bis 18 Uhr Literaturbegeisterte am Werk, die Geschichten und Gedichte von Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz, Karl Valentin sowie Märchen oder auch selbst geschriebene Texte und Lieder für Kinder und Erwachsene zu Gehör bringen.

Vielleicht gelingt es diesmal, ein paar mehr Leute aus ihren Fernsehsesseln und von Handy- und anderen Displays weg und in den Garten und die schönen Räume des KOMPASS zu locken, wo vielfältige Angebote für Groß und Klein bereitgehalten werden.

Steht dem etwa das Datum 17. Juni entgegen (Eröffnung der Fußball-WM)?

Keine Sorge! Wer das Eröffnungsspiel am Bildschirm verfolgen möchte, hat dazu eine ausgezeichnete Gelegenheit: Von 17 bis 19 Uhr gibt es im Garten „Public Viewing“. Und zuvor könnte man sich ja mal anhören, was Ringelnatz, Morgenstern, Valentin und andere zum Thema Fußball zu

Real

**Perfektion tötet Kreativität
kein Raum für Traum**

JANINA NIEMANN-RICH

gefallen. Denn wehe, die SPD würde sich mit ihrer Agenda-Politik auch noch auf ihn berufen. Dann doch lieber Rotwein mit Gummi-Entchen.

Aber es wurde auch ernsthaft über Karl Marx debattiert. Der offizielle Festauftakt fand pikanterweise in einer „Evangelischen Kirche zum Erlöser“ statt. Gregor Gysi plauderte vor Studentinnen und Studenten im Audimax der Uni Trier, die er kurzerhand in Karl-Marx-Universität umbenannte. Ich sprach mit vielen Interessierten in einem Kino über „Linkssein im 21. Jahrhundert“.

Gregor und ich hatten uns nicht abgesprochen. Wir trafen uns auch nicht in Trier. Aber wir hatten beide Karl Marx im Sinn. Er erinnerte an die Analyse von Marx, wonach der Kapitalismus logisch zu Monopolen führe, die jedwede humane Entwicklung blockieren. Ergo forderte er deren Entmachtung, ebenso von Banken. Ich wiederum fragte, ob der Kapitalismus im Marx'schen Sinne inzwischen womöglich Produktivkräfte entwickelt haben könnte, die über ihn hinausweisen? Ob die Solar-Revolution im Zusammenspiel mit der zunehmenden Digitalisierung Monopole brechen und die Demokratie stärken könnte?

Wir bekamen beide Zustimmung und dazu unseren nunmehr eigenen Karl Marx (siehe Foto). Er ist handgenäht mit einem weißen Rauschebart, einer hohen Denkerstirn und fragenden Augen. Er gefällt mir. Nein, Karl Marx ist nicht tot, wie nach dem Zusammenbruch des Sozialismus sowjetischer Prägung behauptet, ja, gehofft wurde. Er bleibt hoch aktuell.

Weitere Episoden aus ihrer Sammlung „Gottlose Type - ungedruckt“ liest Petra Pau im Rahmen des Festes der Linken am 23. Juni in der Volksbühne.

Spahn

**man muss als Politiker nicht schön sein
doch schön bei der Sache bleiben
Gesundheitsministerium
steht für Gesundheit
statt für krankhafte Profitgier
Personalmangel im Pflegebereich
hässliches Gesicht
der Scheindemokratie**

JÜRGEN RIEDEL

sagen haben. Übrigens wird selbst „Kaspers Puppenbühne“ aus diesem Anlass mal „das Runde ins Eckige“ jagen!

Also: Auf zum 4. SommerLeseFest des Marzahn-Hellersdorfer LeseNetzes!

Informationen zum LeseNetz Marzahn-Hellersdorf und zu den vielen Leseorten im Bezirk findet man auf der Internetseite www leseorte-mh.berlin; Kontakt zum Organisationsteam des SommerLeseFestes erhält man per E-Mail unter: info@leseorte-mh.berlin.

GERTRAUDE SUMPFF

BVV Mai mit Senioren-BVV

Bericht zur Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 31. Mai 2018

Zwei Stunden vor Beginn der Mai-Sitzung der BVV tagte die diesjährige Senioren-BVV. Vorsteherin Katrin Henkel eröffnete gemeinsam mit der amtierenden Vorsitzenden der Marzahn-Hellersdorfer Seniorenvertretung, Petra Ritter, die Veranstaltung. Die Mitglieder des Bezirksamtes nahmen Stellung zu aktuellen Themen der Senior*innen-Politik im Bezirk und beantworteten zuvor eingereichte, aber auch spontan gestellte Fragen der Teilnehmer*innen. Die Senioren-BVV hat inzwischen eine lange Tradition in unserem Bezirk und hat als Instrument der Beteiligung älterer Menschen an der Bezirkspolitik auch Vorbildcharakter für Berlin insgesamt.

Bei den Prioritäten der Fraktionen ging es zuerst um die Zukunft des Stadtteils und Quartiersmanagementgebietes Marzahn-Nord/West. Eines scheint zunächst sicher: Das Quartiersmanagement Marzahn-Nord/West wird verstetigt, und bis 2020 läuft das Programm Soziale Stadt im betroffenen Gebiet aus. BVV und Bezirksamt werden sich für eine Weiterführung des Quartiersmanagements im Bezirk starkmachen, müssen jedoch jetzt auch nach eigenen Alternativen für dieses und weitere Quartiere suchen. Einigkeit gab es unter den Fraktionen, dass wesentliche Punkte des Verfahrens, wie zum Beispiel Bürgerbeteiligung, Vernetzung und viele Schlüsselprojekte, erhalten bleiben sollen. Welche Standorte und Projekte im Bezirk für die Bürger*innen erhalten und weiterhin zur Verfügung stehen werden, kann man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantworten. Auch wenn die Verstetigung die Bedingungen erschweren wird, haben die vergangenen Jahre gezeigt, dass das Engagement der Bürger*innen hoch ist

und darauf aufgebaut werden kann. Deshalb muss ein Nachfolgeprogramm die Menschen sowohl aktivieren als auch entstandene Projekte weiterhin fördern, um die Einrichtungen und ihre Angebotsvielfalt nicht zu verlieren.

Kurz darauf folgte die Priorität unserer Fraktion und zwar zur Sicherstellung der Hallenzeiten für Schwimmvereine auch während der Sanierungs-

den Wettbewerb trainiert noch für Freizeitsportler*innen annehmbare Angebote gemacht werden können.

Seit der Schließung der Schwimmhalle „Helmut Behrendt“ haben sich die Mitgliederzahlen halbiert, daraus resultieren massive finanzielle Verluste für die Vereine. Dieser Antrag soll dazu dienen, unsere Schwimmer*innen im Bezirk nicht auf dem Trockenen sitzen zu lassen, und wurde in der Bezirksverordnetenversammlung mehrheitlich beschlossen.

Außerdem gibt es auch noch zwei weitere Anträge aus dem Sportausschuss von uns, welche es nicht rechtzeitig in die BVV geschafft haben und zur Verbesserung der Situation für die Schwimmvereine beitragen sollen. Zum einen sollen die Trainingszeiten der Schwimmvereine, in den Schwimmhallen Helmut Behrendt und Kaulsdorf, auch in den Sommerferien gewährleistet sein und zum anderen sollen die Bahnen in der Schwimmhalle Helmut Behrendt vermessen werden, um die Wettbewerbsfähigkeit

der Schwimmhalle herzustellen und somit den Schwimmvereinen zu ermöglichen Wettkämpfe zu veranstalten.

FELIX GLÄSER



Das Freizeitforum ist nicht nur Gastgeber für die monatliche Bezirksverordnetenversammlung. Seine Angebote sind mannigfaltig und interessant. Besuche lohnen sich immer wieder!

Foto: R. Schilling

arbeiten. Vertreter der Schwimmvereine BSV Medizin Marzahn und SC Eintracht Berlin beklagten im Sportausschuss, dass es keine ausreichenden Ausweichmöglichkeiten gibt und somit weder für

Aus dem Bezirksvorstand:

Arbeitsatmosphäre in Hauptversammlung und Bezirksvorstand

Am 4. Mai fand die 2. Tagung unserer aktuellen Hauptversammlung statt. Teilgenommen haben an dem Freitagabend 60 von 75 Delegierten und 15 Gäste, darunter die Landesvorsitzende der LINKEN, Berlin, Katina Schubert, und Dagmar Pohle, Bezirksbürgermeisterin. Auf der Tagesordnung standen die Wahl von Ersatzdelegierten für den Bundesparteitag und eine Aussprache zur bisherigen Bilanz von Rot-Rot-Grün im Land und zur politischen Arbeit im Stadtbezirk. Den Auftakt gab Kristian Ronneburg. Aus seiner Rede sollen hier drei Aussagen erwähnt werden: Bezüglich des umfangreich geplanten Neubaus von Schulen besteht das Ziel, durch eine Verfassungsergänzung eine zusätzliche Privatisierungsbremse zu installieren. Im Landesparlament wäre hierfür allerdings auch die Zustimmung der CDU notwendig. Beim Wohnungsbau (und nicht nur hier) zeigt sich auf der Landesebene und in den Bezirken bezüglich der notwendigen Bodenflächen eine ausgeprägte Konkurrenzsituation, die auch Kleingartenflächen betrifft. In Marzahn-Hellersdorf hält die Vereinbarung der demokratischen Parteien zu einer abgestimmten Politik in der BVV

und zeigt der AfD deutliche Schranken. Letzteres ist auf der Landesebene nicht zu beobachten, wie Katina Schubert in ihrem Beitrag schilderte. Hier ist seitens der CDU, FDP und der AfD schärfste Opposition zu konstatieren. Katina verwies auch auf das Mittel von Enteignungen zur Eindämmung von Bodenspekulation (im Leitantrag 4. Tagung 6. Landesparteitag). Im Anschluss fand die Wahl statt. Sie ergab 56 Ja-Stimmen für Philipp Müller und 59 Ja-Stimmen für Kristian Ronneburg. In der Diskussion meldeten sich sechs Genossinnen und Genossen zu Wort. Klaus-Jürgen Dahler sprach über den Umgang mit Mitgliedern der AfD-Fraktion in der BVV. Fritz Gläser berichtete über aktuelle Probleme aus Marzahn-Nord/West. Es ging um die Ortsumfahrung Ahrensfelde, ein Quartiersmanagement von unten und um Mietentreiberei seitens der Degewo in Marzahn-Nord. Norbert Seichter machte auf die fehlende politische Unterstützung seitens der Bundespartei für die erfolgreiche Berliner Regierungskoalition aufmerksam. Für eine verstärkte Straßenarbeit in den Kiezen plädierte Heidi Wagner. Nach ihr berichtete Dagmar Pohle ausführlich über aktuelle Schwierigkeiten der Ar-

beit im Bezirksamt. Björn Tielebein machte darauf aufmerksam, dass DIE LINKE die einzige Partei ist, die tatsächlich die Belange aller Einwohnerinnen und Einwohner von Marzahn-Hellersdorf vertritt. In seinen abschließenden Bemerkungen richtete Kristian Ronneburg die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die Europawahl im kommenden Mai 2019.

Auf seiner einzigen Zusammenkunft im Mai widmete sich der Bezirksvorstand neben den Informationen aus Bezirk und Land der Auswertung der Hauptversammlung sowie der Vorbereitung der politischen Arbeit in den kommenden Monaten. Zwei wichtige inhaltliche Fragen sollen hier vermerkt werden: 1. Der Vorstand nimmt schrittweise die strukturelle organisatorische Entwicklung entlang der Wahlkreise in Angriff. Das soll in enger Zusammenarbeit mit den BO erfolgen. 2. Gemeinsam mit der BVV-Fraktion wird sich der Vorstand zur politischen Herangehensweise bei möglichen Privatisierungen von kommunalen Bodenflächen sowie zur Setzung von Prioritäten bei der Personalausstattung des Bezirksamtes verständigen.

UWE WOLLMERSTÄDT

Dr. Manuela Schmidt (MdA): Hauptausschuss auf Baustellentour

Wie jedes Jahr waren wir, die Abgeordneten des Hauptausschusses, auch dieses Mal wieder auf den Baustellen dieser Stadt unterwegs, um uns vor Ort ein Bild darüber zu machen, wo die Millionen hinfließen, die wir im Ausschuss beschließen. Fünf Stationen waren geplant, erste Station war der Flughafen Tempelhof. Im März dieses Jahres hatte der Ausschuss beschlossen, mehr als 130 Millionen Euro für die Sanierung von Mietflächen, den Ausbau als Versammlungs- und Veranstaltungsfläche und für Einzelprojekte im Gebäude zur Verfügung zu stellen. Auch wenn es schon erste konkrete Pläne gibt - den Umzug des Alliiertenmuseums in den Hangar 7 oder eine Geschichtsgalerie auf dem Dach - so bleibt nach 90 Minuten Gesprächen und Besichtigungen vor allem der Eindruck, dass es noch viel zu tun gibt. Und dass dabei der Denkmalschutz hohe Hürden setzt.

Danach ging es zur Genossenschaft am Holzmarkt - ein kreatives Durcheinander am Spreeufer in Friedrichshain und zugleich ein angeneh-



Blick vom Haus der Statistik aus zum Alex. Foto: M. Schmidt

mer Gegensatz zum noch tristen Flughafengelände. Hier geht es vor allem um Unterstützung bei den anstehenden Rechtsstreitigkeiten. Mitten im Gespräch taucht plötzlich der Filmemacher Tom Tykwer auf, auch er kämpft um das Kreativdorf. Kreativität und Visionen braucht es auch im ehemaligen Haus der Statistik am Alexanderplatz. Seit sieben Jahren steht das Haus schon leer, nun soll es saniert werden, um Platz zu schaffen für Künstlerinnen und Künstler, Wohnungen, auch ein neues Bezirksrathaus soll entstehen.

Einige der Abgeordneten halten Abriss und Neubau für wirtschaftlicher. Oder ist es nur die Abneigung gegen die „DDR-Tristesse“? Als ich bei der Abfahrt zur nächsten Station am Bus vorschlug, dass alle, die für Abriss seien, zu Fuß zur nächsten Station laufen sollten und alle anderen mit dem Bus fahren könnten, saßen schließlich doch alle im Bus. Bestimmt war dies dem heißen Wetter geschuldet und weniger den Argumenten, schade!

Danach ging es noch zur großen Baustelle der Europa-City in Berlins Mitte und zu den U-Bahnwerkstätten in Ruhleben. In der Europa-City entstehen in attraktiver Lage Wohnungen, Büros und kreative Räume, doch nach dem bunten Treiben am Holzmarkt braucht es viel Phantasie, sich hier künftig lebendiges Tun vorzustellen. Nackte Tatsachen hingegen haben uns in den Werkstätten der BVG in Ruhleben eingeholt, denn es braucht immerhin ein 120 Meter langes Gleis extra für die Beseitigung von Graffiti an den U-Bahnzügen, eine aufwändige und sehr teure Angelegenheit. Und alles muss per Hand gemacht werden.

Am Ende des Tages waren wir zwar alle erschöpft, doch um viele Erkenntnisse reicher. Schließlich stecken hinter den Zahlen im Hauptausschuss auch immer Prozesse und Fakten, vor allem aber auch die Menschen unserer Stadt.

Dagmar Pohle: Endlich wissen wir mehr

Nachdem der Senat im Februar den Beschluss gefasst hatte, im Land Berlin 24 neue modulare Unterkünfte (MUF) zu errichten und diese auf alle zwölf Bezirke „gerecht“ zu verteilen, hieß das auch, dass Marzahn-Hellersdorf zwei neue Standorte dazubekommen sollte. Das Bezirksamt hatte im Vorfeld Bedenken zu angefragten Standorten geäußert und die Erwartung formuliert, dass dem Sachverhalt Rechnung getragen würde, dass es im Bezirk elf Einrichtungen für aktuell ca. 3.500 Bewohner*innen gibt. Dabei ging es nicht um die Verhinderung benötigter Standorte, sondern um eine Informationspolitik, die es uns gemeinsam mit dem Senat ermöglicht hätte, vor formaler Beschlussfassung im Senat die Bürgerinnen und Bürger zu informieren und in den Entscheidungsprozess einzubeziehen.

Mit der Beschlussfassung erreichten mich viele Anfragen und die berechtigte Forderung, mehr zu erfahren zu den Planungen und Zeitabläufen. Das betraf insbesondere den beschlossenen Standort im Murtzner Ring. Am in Vorbereitung befindlichen Wohnungsbaustandort an der Zossener Straße in Hellersdorf-Nord wird die GESOBAU einen Wohnblock errichten, der erst einmal der Unterbringung von Geflüchteten und Asylsuchenden vorbehalten sein und damit den in der Nachbarschaft befindlichen Containerstandort überflüssig machen wird.

Es hat bis jetzt gedauert, dass wir endlich weitere Informationen zum geplanten Standort Murtzner Ring erhalten haben. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen ist in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales bzw. dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten für den Bau verantwortlich. Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf hat diesbezüglich keine Zuständigkeit. In den nächsten Tagen wird es ein Schreiben des Bezirksamtes an die Anwohnerinnen und Anwohner im Wohngebiet rund um den Murtzner Ring geben. Nach dem gegenwärtigen Planungsstand ist von folgenden Informationen auszugehen:

Die Unterkunft wird aus 3 Gebäuden mit jeweils 6 Geschossen bestehen. Die Anordnung der Häuser

erfolgt versetzt, d.h. dem gebogenen Straßenverlauf folgend. Es soll ausreichend Abstandsflächen zu den umliegenden Gebäuden geben, sodass Nachbargrundstücke von dem Bauvorhaben nicht beeinflusst werden.

Insgesamt sollen bis zu 465 Personen in der Unterkunft in Apartments leben können. Die jeweiligen Apartments werden grundsätzlich gemeinschaftlich genutzt. In den Eingangsbereichen im Erdgeschoss wird es barrierefreie Wohnungen, eine Pfortner-Lounge, einen Kinderwagen-Abstellraum, einen Waschmaschinenraum, einen kleinen Betreuungsbereich etc. geben.

Nach dem Erstbezug soll die MUF für fünf Jahre als Gemeinschaftsunterkunft zur ausschließlichen Unterbringung von Geflüchteten und Asylsuchenden genutzt werden. Danach ist die parallele Nutzung sowohl als Gemeinschaftsunterkunft als auch als reines Wohnhaus für andere Menschen vorgesehen. Nach der Freigabe der Bauplanungsunterlagen durch das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten erfolgt die Ausschreibung zur Auswahl des Generalunternehmers, der die Baumaßnahmen realisieren soll. Die Auswahl erfolgt voraussichtlich im Oktober 2018, sodass Anfang 2019 mit dem Bau begonnen werden könnte. Die Bauzeit ist mit etwa 11 bis 13 Monaten zu veranschlagen, sodass mit dem Erstbezug im Laufe des Jahres 2020 zu rechnen ist.

Auf der Website des Bezirksamtes ist unter folgendem Link <https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/fluechtlinge> eine Präsentation der Senatsverwaltung für

Stadtentwicklung und Wohnen zu finden, welche die hier genannten Ausführungen zum Bauvorhaben vorstellt.

Zusammen mit den Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen; für Integration, Arbeit und Soziales bzw. dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten wird das Bezirksamt nach den Sommerferien zu einer Informationsveranstaltung einladen, zu der die Anwohner*innen gesondert eingeladen werden.

** Wir helfen: 10 Kinder ins Sommercamp **

!! Kinder aus Familien mit ALG II oder Geringverdiener erhalten von uns einen Reisekostenzuschuss von 50 € für die Ferienlager in Prieros !! (* siehe Terminliste unten)

LARES e.V. veranstaltet in Prieros bei Königs Wusterhausen in Kooperation mit der KJF-Prieros und F&F-Reisen erneut eine Ferienlageraktion. Gefördert wird dies durch Gewerbetreibende und die BO 51 in Marzahn NordWest. Die Delegierten des Landesparteitages haben uns bereits unterstützt.

Weitere Spenden an LARES e.V. sind willkommen!
IBAN.: DE55 1005 0000 6600 4242 04 / Berliner Sparkasse
Verwendungszweck: Spende Sommercamp 2018.

Unser Ferienlager bietet als „Natur und Kanucamp 2018“ ca. 150 Kindern viel Spaß und Erholung direkt am Hutschesee.

Unterbringung: Feste Häuser oder Bungalow, Mehrbettzimmer, einfache Ausstattung, inkl. Bettwäsche, WC/Du auf den Etagen/zentral. Alter: 6 - 14 Jahre / **Eigene An- (16-17 h) und Abreise (9-10 h)**, inklusive: Vollverpflegung, Rundum-Betreuung und Freizeitprogramm Programmgestaltung, Sport- und Spielgeräteverleih. Bettwäsche, Kanutouren, Ausflüge - **alles bereits im Reisepreis enthalten.**

Reise	Zeit	Preis	/* geförderter Preis
PRS 017118	14.07. - 21.07.2018	= 248 Euro	/ 198 Euro*
PRS 027118	21.07. - 28.07.2018	= 248 Euro	/ 198 Euro*
PRS 037118	28.07. - 04.08.2018	= 248 Euro	/ 198 Euro*
PRS 047118	04.08. - 11.08.2018	= 248 Euro	/ 198 Euro*
PRS 057118	11.08. - 17.08.2018	= 228 Euro	/ 178 Euro*

Alle Nachfragen und Buchung: unter www.ff-reisen.de (Telefon: 030 93492205), www.laresev.de, oder www.kjf-prieros.de und im F&F-Reisebüro im Havemann-Center (Flämingstraße 122)

* Wir suchen noch Betreuer für unser Ferienlager 2018

Ihr habt Spaß daran, mit Kindern zu arbeiten, seid unternehmungslustig und könnt gut organisieren? Dann bewerbt euch bei uns als Betreuer Internet: www.ff-reisen.de

„Einen schöneren Ort für Menschen schaffen“

Ausstellung des Künstlerkollektivs „Instinktiv Kreativ“ und Gespräch auf dem 38. Roten Sofa

Wer denkt, dass Graffiti lediglich illegale Schmierereien an öffentlichen Plätzen beinhaltet, der sollte sich dringend die Ausstellung des Künstlerkollektivs „Instinktiv Kreativ“ in unserem Abgeordnetenbüro ansehen und sich vom Gegenteil überzeugen.

Am 14. Mai wurde die Ausstellung auf unserem 38. Roten Sofa eröffnet. Dabei kam Regina Kittler mit zwei Vertretern der Gruppe, Philipp (Künstlername: Philipp Beatsen) - *nebenstehendes Foto* - und Steven (Künstlername: Baum und Borke) ins Gespräch.

Beide sind in Marzahn-Hellersdorf aufgewachsen und kennen sich bereits seit der Schulzeit. Ihr ursprüngliches Hobby, Graffiti, was schon immer kunstvoll und weitaus mehr als nur „Kloschmierei“ war, haben sie im Laufe der Zeit professionalisiert und öffentliche Plätze sowohl in Berlin als auch international gestaltet.

Vor zehn Jahren bekamen sie ihre ersten Aufträge für die Gestaltung von Grundschulen und Kitas. Ihr Hang zu sozialen Projekten stärkte sich durch

Workshops mit Jugendlichen, bei denen sie eine hohe Wertschätzung erfuhren.

Ihr Engagement beim „Roten Baum“ e.V. brachte sie unter anderem nach Serbien, wo sie bis heute künstlerisch und sozial sehr aktiv sind. Internationale Kontakte haben einen sehr hohen Stellenwert für die Künstler, dennoch fühlen sie sich ihrem Bezirk Marzahn-Hellersdorf sehr verbunden und wollen ihm weiterhin „etwas zurückgeben und einen schöneren Ort für Menschen schaffen“.



Die Künstler tragen nicht nur zur Gestaltung von öffentlichen Räumen bei, sondern sorgen ebenso für deren Sauberkeit. So bemalt Philipp beispielsweise Schrott auf Straßen mit dem erfolgreichen Ziel, dass vorbeigehende Menschen Gefallen daran finden und diesen mit nach Hause nehmen.

Instinktiv Kreativ schauen aber auch über den Tellerrand des Graffiti hinaus, so beschäftigen sie sich beispielsweise mit Bodypainting, Tape-Art oder Klanginstallationen (wie der „Klimperlich-

tung“, die auch auf der IGA als Projekt mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt wurde).

In der Ausstellung sind Fotografien sowie Zeichnungen auf unterschiedlichsten Materialien (u.a. Holz und Notenpapier) – frei nach dem Graffiti-Motto „Man kann alles bemalen, was existiert“ – zu sehen.

An vielen Berliner Grundschulen, Kitas und Jugendklubs sowie im Landschaftspark Herzberge in Lichtenberg sind große Projekte der Künstler zu finden, die zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen.

Machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen Sie die Ausstellung dieser jungen, engagierten Künstler bis zum 30.06.2018 zu den Öffnungszeiten unseres Abgeordnetenbüros.

Haben Sie selbst Wünsche oder Ideen für Gestaltungsprojekte, können Sie gern Kontakt aufnehmen unter: philipp@instinktivkreativ.de.

Auch über eine finanzielle Unterstützung freuen sich die Künstler. Spenden sind unter [patreon.com/Beatsen](https://www.patreon.com/Beatsen) möglich. TANJA SWOBODA

Ins Werdersche Havelland, wenn die Kirschen reifen

Biesdorf - das Werder des Ostens - war letztes der Aufhänger fürs Biesdorfer Blütenfest. Diesmal soll es bei einer kleinen Wanderung zum „Original“ gehen, nach Werder (Havel), besser gesagt auf den Spuren des traditionellen Obstbaus auf den Panoramaweg über den Höhen des Havellands.

Die Geschichte der Stadt Werder (Havel) ist seit langem mit dem Obstbau verbunden, den die Holländer im 17. Jahrhundert hierher brachten. Wohl jeder kennt das seit 1879 ausgetragene Baumblütenfest. In der DDR war Werder Zentrum des Havelländischen Obstanbaugebietes, in dem fünf große Obst- und Gemüosebaugebietes zwischen 10000 und 12.000 Hektar bewirtschafteten. Nach der „Wende“ lösten sich die Genossenschaften auf, viele der einst beteiligten Obstbauern bzw. deren Nachkommen waren „in alle Winde verstreut“. Hinzu kamen Probleme mit den europäischen Normen für Obst, zwanzig Jahre später war die Anbaufläche auf 950 ha (!) geschrumpft. Auch Teile der größten zusammenhängenden Süßkirschenplantage Deutschlands verwilderten. Inzwischen wurden Flächen nach und nach wieder bebaut, nicht etwa durch Raps oder Genmais sondern durch neue und teilweise auch alte Obstsorten, v.a. für die Verarbeitung in einem ansässigen mittelständischen Unternehmen. Vom Obstbau in Werder (Havel) selbst leben heute nur noch sechs Familien. Auf Spuren des Obstbaus, zur Natur und zu einigen weiteren Besonderheiten führt am 21. Juni 2018 eine Wanderung, zu der alle Interessierten eingeladen sind.

Treffpunkt: Bf. Ostkreuz, Gleis 2 zur Abfahrt RE 1 Richt. Brandenburg/H 8:54 bzw. Werder (Havel) Bahnhofsvorplatz 10:00 Uhr, Tarifbereich Berlin ABC. Strecke ca. 8 – 9 km.

Preis inkl. Führung: 5,00 Euro. Anmeldung unter: beiersdorff@aol.com oder 030 9938521.

FRANK BEIERSDORFF

Aus den Siedlungsgebieten:

Mitwirkung und Teilhabe beim Abwägungsprozess der Verkehrslösung für den Ortskern Mahlsdorf!

Die BVV Marzahn-Hellersdorf hatte sich bereits im Januar 2018 für ein beratendes Gremium bei der Verkehrslösung für den Ortskern Mahlsdorf durch einen Beschluss ausgesprochen. Die Linksfraktion hatte in den Diskussionen in den Fachausschüssen und im Plenum der BVV klargemacht, dass über die Variante einer Verkehrslösung nicht nur eine Senatsverwaltung, eine Abteilung des Bezirksamtes oder gar ein „Parteibüro“ entscheiden darf. Wer eine gemeinsame Handlungsstrategie zur Verkehrslösung schaffen will, der muss schon vor dem Planfeststellungsverfahren die verschiedenen lokalen Akteure einbeziehen. Das Bezirksamt hat am 10. April entsprechend dem Beschluss der BVV die „Errichtung eines Beirates zur ‚Verkehrslösung Mahlsdorf‘“ beschlossen. Der Beirat soll die zuständigen Ämter und Verwaltungen des Landes und des Bezirks bei der Bewertung sowie Optimierung bestehender Planungsvarianten unterstützen. Zugleich geht es darum, neben der Beschäftigung mit den Planungsideen auch weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation zu finden. Hier brauchen wir eine ganzheitliche Verkehrslösung. Der Beirat soll die Kommunikation über den Sachstand und Fortschritte im Planungsverfahren und eine Vorzugsvariante gegenüber den Senats- und Bezirksverwaltungen empfehlen. Dazu gehört die Bestandsaufnahme der aktuellen Verkehrssituation einschließlich der Erhebung zum Quell- und Zielverkehr. Dabei werden die Situation in Mahlsdorf-Nord und die Ergebnisse der Schadstoffmessungen rund um den Bahnhof Mahlsdorf berücksichtigt. Der Beirat kann Prüfbitten und

Empfehlungen an das Bezirksamt und die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz richten. Im Beirat werden Vertreterinnen des Vereins Mahlsdorfer Bürger e.V., des Bürgervereins Mahlsdorf-Süd, Mitglieder der Fraktionen der BVV, Vertreterinnen der Ortsgruppe des VDBG und durch das Los bestimmte Mitglieder (Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbetreibende sowie aus sozialen Infrastrukturvereinen) mitwirken. Die Bildung des Beirates knüpft an die Erfahrungen der „Akteursrunden“ in Mahlsdorf an. Schon damals wurden die verschiedenen Interessenlagen im Zusammenhang der Bauvorhaben im Ortskern, der Schaffung eines 10-Minuten-Taktes bei der Straßenbahn und der Schaffung von Entlastungsstraßen deutlich. Auf der Hauptversammlung der LINKEN am 4. Mai 2018 machte Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle klar, dass DIE LINKE in der BVV und im Bezirksamt bei der weiteren Stadtentwicklung im Bezirk auf die Mitbestimmung und Teilhabe der Bewohnerinnen setzt. Dazu gehört auch die organisatorische Unterstützung bei Vorbereitung, Durchführung, Protokollführungen und Nachbereitungen der Beiratssitzungen. Die Senatsverwaltung für Umwelt und Klimaschutz, das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks und die BVG sicherten bereits ihre Teilnahme an den Beiratssitzungen zu. DIE LINKE in der BVV wird sich aktiv in die Arbeit des Beirates einbringen und auch weiterhin die Mitbestimmung und Teilhabe von Bürgern bei den Prozessen im Bezirk fördern.

KLAUS-JÜRGEN DAHLER
Bezirksverordneter

Verkehrslösung Mahlsdorf: Senat wird im September zu einer Planungswerkstatt einladen

Mit der offiziellen Bürgerversammlung am 23. April 2018 mit Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und Verkehrsstaatssekretär Kirchner hat der Senat die Planungen für die Verkehrslösung Mahlsdorf wieder aufgenommen und damit den jahrelangen Stillstand beendet.

Das Mahlsdorfer Ortsteilzentrum braucht dringend eine Neuordnung des Verkehrs und eine leistungsfähige Straßenbahn. Wie diese Neuordnung aussehen soll, auf welcher Trasse künftig die Straßenbahn zweigleisig einen verlässlichen 10-Minutentakt gewährleisten kann und wo letztlich der Auto-, Fahrrad- und Fußverkehr verlaufen soll, darüber diskutiert Mahlsdorf bereits seit vielen Jahren.

In der Diskussion am 23. April haben sich drei mögliche Varianten herauskristallisiert.

- Die seit Jahren verfolgte Führung des PKW-Verkehrs über die auszubauende Straße an der Schule sowie den zweigleisigen Ausbau der Straßenbahn

in der Hönowener Straße.

- Die Verlegung der Straßenbahn in die Straße an der Schule, ohne Durchwegung der Straße für den Autoverkehr.

- Die Führung des nach Norden fahrenden Verkehrs in die Straße an der Schule mit einem Straßenbahngleis und Belassung des nach Süden fahrenden Verkehrs in der Hönowener Straße, quasi ein Einbahnstraßensystem.

Wie in der Bürgerversammlung zugesagt, werden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten aktuell in der Senatsverwaltung vertieft untersucht. Sie werden dann im Planungsbeirat Mahlsdorf diskutiert. Der Senat hat bereits zugesagt im September in einer öffentlichen Planungswerkstatt die Zwischenergebnisse zu diskutieren. Ziel bleibt weiterhin das Planfeststellungsverfahren noch in dieser Legislaturperiode auf den Weg zu bringen.

KRISTIAN RONNEBURG

Europa für alle! Aktionstag in Marzahn-Hellersdorf

Alle zwei Jahre beteiligt sich der Behindertenbeirat Marzahn-Hellersdorf am Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

Als Mutter eines erwachsenen Sohnes, der seit dem 6. Lebensjahr mit einer Behinderung lebt, weiß ich, wie wenig selbstverständlich für diese Menschen gleichberechtigte Teilhabe am alltäglichen Leben, bei Berufsausbildung, Jobsuche, geschweige denn bei gesellschaftlichen Entscheidungen ist. Beim „Ausschuss für Gesundheit und Menschen mit Behinderungen“ wurde genau dies

to: „Teilhabe bewegt“ vorbereitet. Eröffnet wurde das Ganze von Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und der Vorsitzenden des Behindertenbeirats, Angela Besuch. Bevor es richtig losging mit Spaß, lautem Getörmel und lustigen gemeinsamen Tanzproben, war es noch einmal ganz still und nachdenklich, als Alexander, Laienkünstler der Theatergruppe AMA, das Puppentheaterstück „Ein Wundermärchen“ um Tom und seine kleine Schwester Maria, die im Rollstuhl saß, präsentierte. Er warb für einen freundlichen Umgang der Menschen miteinander, Verständnis, um Akzep-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Aktionstages

Foto: S. Schwarz

überdeutlich, als ein Gast des Jobcenters über Berufsberatung und Vermittlung auf den Arbeitsmarkt von Jugendlichen oder arbeitslosen Menschen mit Behinderungen sprach. Auch wenn es anders scheint, viel über Inklusion geredet wird - in der Regel gibt es keine Jobs für sie auf dem ersten Arbeitsmarkt, von Praktika oder Probezeit einmal abgesehen.

Auch darum wurde der Aktionstag in diesem Jahr im Freizeitforum Marzahn vor der April-Tagung der Bezirksverordnetenversammlung mit großem Engagement und Ideenreichtum unter dem Mot-

tanz von Verschiedenheit, dafür, sich vorurteilsfrei aufeinander einzulassen.

Dasselbe Anliegen berührte die Vorsitzende Angela Besuch in der BVV mit eindrucksvollen Worten: „Wir können nicht einfach so weitermachen wie bisher, es muss endlich gehandelt werden. Da reichen 8000 neue Pflegestellen für ganz Deutschland wohl nicht ansatzweise aus. In diesem Sinne bitte ich Sie Verantwortung zu übernehmen - das bedeutet: Zuhören, Verstehen, WERTSCHÄTZEN und Handeln“

SABINE SCHWARZ
Sprecherin der Linksfraktion

Nachbarschaftsfest auf dem Victor-Klemperer-Platz

Das „Nachbarschaftsfest“, vor drei Jahren auf Initiative von Manuela Schmidt als „Fest der Nachbarn“ ins Leben gerufen, hat jetzt seinen festen Platz im Veranstaltungskalender des Bezirkes errungen. Jeweils Ende Mai gestalten viele Träger der Jugend- und Kulturarbeit, Einrichtungen der Stadtteilarbeit, Flüchtlingsunterkünfte und Freiwillige ein buntes Programm auf dem Victor-Klemperer-Platz, um die Menschen im Bezirk - Alteingesessene und Neubürger*innen - zusammenzubringen und gemeinsam Freude zu haben.

Am 26. Mai war es wieder soweit: Die Veranstalter, unter ihnen das Bündnis für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf, das Promenadenmanagement Marzahn-Promenade, die Jugendfreizeiteinrichtung „Fair“, luden die Einwohner*innen ein, ein paar Stunden Bühnenprogramm, Spiel und Spaß für Kinder und natürlich auch Kulinarisches zu genießen.

Nach der Eröffnung des Festes durch Dagmar Pohle und Manuela Schmidt gab es auf der Bühne eine bunte Abfolge von tänzerischen und sportlichen Darbietungen aus verschiedenen Kulturkreisen. Auch Gesang und Instrumentalmusik fehlten nicht.



Das Fest ist zu einem richtigen Magneten sowohl für die Anwohner*innen als auch für die Bewohner*innen der in Marzahn neu entstandenen Flüchtlingsunterkünfte geworden. Besondere Hochachtung verdienen gerade die muslimischen Mitbürger*innen, die viele kulinarische Köstlichkeiten anboten (*siehe Foto*), von denen sie selbst wegen des Fastengebotes im Ramadan nichts genießen konnten.

Ergänzt wurden die Aktionen auf dem Platz durch Angebote, insbesondere für Kinder, sich aktiv durch das Leben zu bewegen. So luden zwischen Freizeitforum und Eastgate zirka 20 Stationen zu sportlichen oder künstlerischen Aktivitäten ein. Es winkten Preise für die diejenigen, die (fast) alle Stationen durchlaufen sind.

Fazit: Es war ein sehr schönes Fest bei gutem Wetter und mit vielen Besucherinnen und Besuchern unterschiedlichster Herkunft und Sprache, die gemeinsam die Nachbarschaft feierten.

HILKA EHLERT
Text und Foto

Sozialberatung im Kiezbüro von Kristian Ronneburg

» **21.6., 15 Uhr:** Die Sozialberatung wird erstmalig an diesem Tag im Kiezbüro von Kristian Ronneburg stattfinden. Von da an wird es monatlich, jeweils an einem Donnerstag um 15 Uhr, eine Sozialberatung geben. Die Idee ist es, Menschen mit sozialen Problemen mit einer Erstberatung zur Seite zu stehen. Dafür wird der Anwalt Lutz Achenbach vor Ort sein. Um einen möglichst reibungslosen Ablauf sowie eine private Atmosphäre zu ermöglichen, wird um Voranmeldung gebeten. Diese kann während der Öffnungszeiten telefonisch im Kiezbüro: 030 47057520 oder schriftlich unter folgenden E-Mail Adressen: stein@wk.linksfraktion-berlin.de volkert@wk.linksfraktion-berlin.de erfolgen. Adresse Kiezbüro Kristian Ronneburg: Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

Marx-Ausstellung

» **noch bis 31.7., Ausstellung** anlässlich des 200. Geburtstages von Karl Marx, Karikaturen aus der Sammlungen von Hans Hübner und anderen, Kiezbüro von Kristian Ronneburg (MdB), Cecilienplatz 5, 12619 Berlin (Öffnungszeiten: mo 12-15 Uhr, di 10-15 Uhr, mi 16 -18 Uhr, do 15-19 Uhr)

Fest der Linken

» **23.6., 11 - 22 Uhr**, Rosa-Luxemburg-Platz, 10178 Berlin-Mitte, Programm siehe Seite 1 und unter <http://www.fest-der-linken.de/>

Markt der Möglichkeiten

» **30.6., ab 12.30 Uhr**, Karl-Liebknecht Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin, Tag der Offenen Tür der LINKEN. Berlin (siehe auch Seite 1), Info und Anmeldung unter: <http://markt.dielinke.berlin>

DIE LINKE kocht's hoch

» **6.7., 11 - 13 Uhr**, LINKE Kochshow mit Dr. Manuela Schmidt (MdB) auf der Marzahner Promenade, 12679 Berlin, nahe Apotheke und Netto-Einkaufsmarkt

Bezirksvorstand

» **19.6., 3.7., 17.7.** jeweils 19.30 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Beratung des Bezirksvorstandes

Basisgruppensprecher-Beratungen

» **4.7.** 18 Uhr, BO Biesdorf/Marzahn-Süd, Wahlkreisbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **5.7.**, 19.30 Uhr, BO Hellersdorf, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

» **5.7.**, 19.30 Uhr, BO Marzahn, Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

Sprechstunde Petra Pau (MdB)

» **19.6., (1)** 10-12 Uhr, Wahlkreisbüro Henny-Porten-Str. 10-12, **(2)** 16 - 17.30 Uhr, Stadtteilzentrum Marzahn, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin, um telefonische Anmeldung unter: 030 99289380 wird gebeten.

Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdB)

» Einen persönlichen Termin mit Dr. Manuela Schmidt vereinbaren Sie bitte mit den Mitarbeitern des Abgeordnetenbüros am Helene-Weigel-Platz, E-Mail: bueror@dr-manuela-schmidt.de, Telefon: 030 54980323.

Sprechstunden Regina Kittler (MdB)

» Einen persönlichen Termin mit Regina Kittler vereinbaren Sie bitte mit den Mitarbeitern des Abgeordnetenbüros am Helene-Weigel-Platz, E-Mail: bueror@regina-kittler.de, Telefon: 030-54980322.

Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdB)

» **jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 16-18 Uhr**, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

Abgeordnetenbüros

» **Dr. Manuela Schmidt (MdB)**, Telefon: 030 54980323, und **Regina Kittler (MdB)**, Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **Kristian Ronneburg (MdB)**, Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

BVV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE** im früheren Marzahner Rathaus, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: mo 16-18 Uhr, dienstags 9-12 Uhr, mittwochs 15 -17 Uhr, donnerstags 15-18 Uhr (außer am Sitzungstag der BVV), Telefon 030 902935820, E-Mail: fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Hinten links:

Gleichgeschaltet

Der vorbereitete, bereits beworbene und begründete neue Traditionserlass des Bundes setzt fast drei Jahrzehnte nach der deutschen Einheit die Wehrmacht des Deutschen Reiches und die Nationale Volksarmee der Deutschen Demokratischen Republik gleich.

Beide sollen aus der Tradition der Bundeswehr verbannt werden, an sie soll nicht mehr bzw. nur in einzelfallgeprüften Ausnahmen erinnert werden.

Das beleidigt und verhöhnt nicht bloß die Menschen - und zwar sowohl die, die sich einst Meriten und den Respekt des Gegners erwarben, als ebenso deren Familien bis in die nächsten Generationen - das erleichtert es den Politikerinnen und Politikern, sich selbst nicht mehr mit diesem Thema befassen zu müssen - und gibt ihnen zugleich die Möglichkeit, jederzeit die Propaganda-Keulen „NS-Regime“ und DDR-„Unrechtsregime“ schwingen zu können.

Frage

Wie viele der Politikerinnen und Politiker haben höchstpersönlich ihrem Staat in Armee oder Polizei gedient - und wie viele von deren Kindern?

R. RÜDIGER

Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Tel.: 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561

Offen:	Montag	13 - 17 Uhr
	Dienstag:	10 - 17 Uhr
	Donnerstag:	13 - 18 Uhr
	Freitag	10 - 13 Uhr

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. Vi.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor.

Layout: Yvette Rami; **Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Bearbeitungsschluss: 01.06.2018. Auslieferung ab 05.06.2018.

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Marzahn-Hellersdorf *links* wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert.

Empfehlung: 35 Euro-Cent.

Die nächste Ausgabe erscheint **exakt am 03.07.2018 (Anlieferung aus Druckerei)**.